

BAELZ-PRODUKT: Dampfübergabe-Station, Dampfdruck-Reduzierstation, Dampfverteiler mit Armaturen
INDUSTRIE: Textil & Textilveredelung
UNTERNEHMEN: Führendes Mittelständisches Unternehmen in der Textilbranche
LAND: Deutschland

AUSGANGSSITUATION

Vor der energetischen Sanierung wurden drei mit Heizöl betriebene Dampfkessel zur Dampferzeugung betrieben. Ein Teil des erzeugten Dampfs wurde direkt für die Produktion notwendige Prozesswärme verwendet. Mit dem weitaus größeren Teil wurde eine Gasturbine zur Stromerzeugung betrieben. Diese war allerdings im Teillastfall sehr ineffizient.

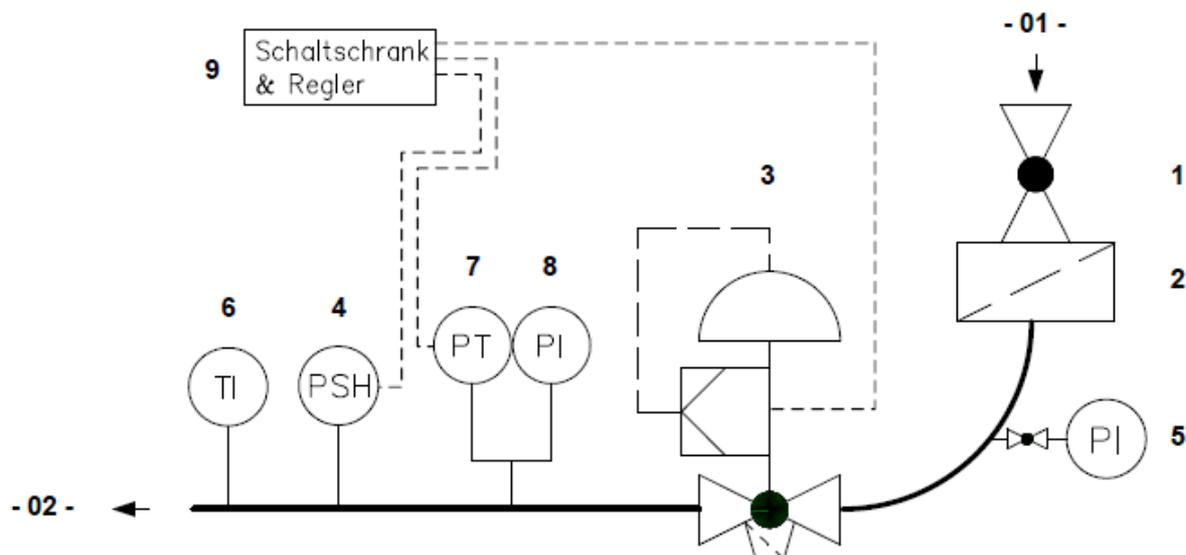
TECHNISCHE MODIFIKATIONEN

Durch die Neuausrichtung des Energiekonzepts wurden die alten Dampfkessel durch ein gasbetriebenes Kraftwerk zur Dampf-, Heißwasser- und Eigenstromerzeugung auf Basis einer Kraft-Wärme-Kopplung ersetzt.

Die Leistung des eingesetzten BHKW liegt knapp unter 2 MW und ist somit von der Stromsteuer befreit und kann sehr flexibel auf die Belange des Betreibers abgestimmt werden. Des Weiteren wurde ein neuer gasbetriebener Dampfkessel installiert, der den für den Betrieb benötigten Prozessdampf, im Falle eines Ausfalls oder bei Wartungsarbeiten am BHKW, erzeugt.

Durch diese Maßnahme kann der im Betrieb benötigte Strom fast ausschließlich von dem eingesetzten BHKW selbst erzeugt werden.

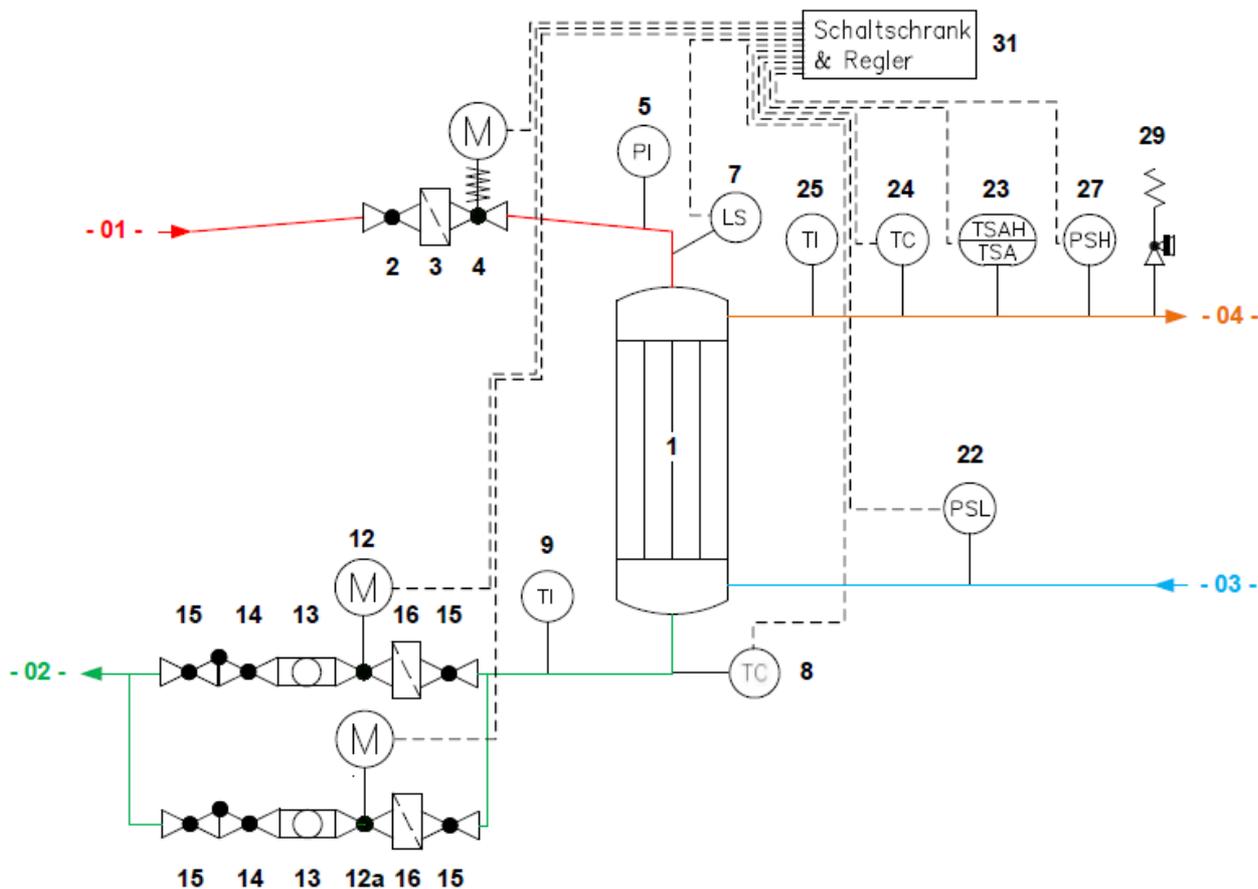
Der erzeugte Dampfdruck liegt bei 25 barÜ. Dieser wird von einer **Baelz-Dampfdruck-Reduzierstation** auf die für den Fertigungsprozess benötigten 5,5 barÜ reduziert.



Des Weiteren ist noch eine **Dampf-Umformstation** von Baelz im Einsatz, die aus den zur Verfügung gestellten 5,5 bar Dampf Pumpenwarmwasser mit einer Temperatur von 110°C erzeugt.

Fallstudie

BAELZ-PRODUKT: Dampfübergabe-Station, Dampfdruck-Reduzierstation, Dampfverteiler mit Armaturen
INDUSTRIE: Textil & Textilveredelung
UNTERNEHMEN: Führendes Mittelständisches Unternehmen in der Textilbranche
LAND: Deutschland



CS_DÜ_Station_0001_de_MGR_1709

EINSPARUNGEN / WIRTSCHAFTLICHKEIT

Das neue BHKW spare rund 15 Prozent Primärenergie und 12 Prozent CO² ein. Im Sommer sei kein kompletter Betriebsstillstand mehr notwendig, versichert der Betreiber.

"Unsere Produktionsabläufe können optimaler und variabler gefahren werden."